

## Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Datum	Donnerstag, den 12. September 2013	Unterkunft	Les Oules
Routenverlauf	Pied du Melezet - Ceillac - Col Fromage - Col des Estrongues - Pont du Moulin - La Chalp - Chateau-Queyras - Souliers	Telefon	04 92 46 76 39
		Preis	55,- € HP mit Getränken
Tiefster Punkt	Chateau-Queyras, 1.350 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Col des Estrongues, 2.651 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	37 km	Abendessen	☺ ☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1.590 m ↓ 1.470 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

### 19. Tag



Unsere Räder haben heute Nacht sicher nicht gefroren. Der Abstellraum im Keller liegt direkt neben der Sauna. Diese scheint im Dauerbetrieb zu laufen. Umso größer ist der Kälteschock beim Verlassen des Hauses. Die Wiesen sind mit Reif überzogen. Scheinbar hat es jede Nacht noch einmal ein paar Grad weniger.

Schon nach fünf Minuten erreichen wir Ceillac. Ein paar Händler bauen gerade ihre Stände für den Wochenmarkt auf. Sie sind allerdings noch nicht verkaufsbereit. Zum Glück gibt es auch noch eine Bäckerei. Während ich auf meinen Chefeinkäufer warte, biegt ein Hund um die Ecke. Mit eingeklappten Ohren und mitleiderregendem Hundeblick setzt er sich direkt vor mich. Für einen Hund dieser Größe wirkt er erstaunlich harmlos.

Als Elisabeth wieder zurück ist, gebe ich ihm ein Stück vom Brot ab. Da er danach noch hungriger aussieht, bekommt er noch etwas. Am Ende ist das halbe Baguette weg. Ich schicke Elisabeth noch einmal in den Laden, um Ersatz zu beschaffen. Sie ist noch nicht wieder zurück, als die Hintertür der Bäckerei sich öffnet. Der zünftig gekleidete Bäckermeister pfeift nach seinem Hund. Dieser schaut mich gar nicht mehr an und tritt ins Haus.

Unser erstes Zwischenziel ist heute der Col de Fromage. Auch diesen Pass kennen wir schon aus anderer Richtung. Das erste



## Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



Stück nach oben hilft uns eine Forstpiste. Bei den Häusern von Le Villard zweigt der GR 5 ab. Ich schaffe es glatt, den falschen Abzweig zu nehmen. Erst nach einigen Minuten kommen mir tiefgreifende Zweifel. Im Handy kontrolliere ich die topographische Karte. Das ist der Weg zum Col de Bramousse. Im zweiten Versuch geht es auf dem richtigen Pfad zu Fuß nach oben.

Nach einer knappen Stunde liege ich im warmen Gras ein paar Meter oberhalb des Col de Fromage. Elisabeth ist nicht die Einzige, die ich von hier aus beobachten kann. Aus allen möglichen Richtungen kommen hier Leute durch. Plötzlich steht sogar ein junger Mann mit Fahrrad am Pass. Er ist von der Nordseite heraufgekommen. Statt einer Brotzeit packt er die Kamera aus, platziert diese am Boden und versucht sich dann mit der Selbstablichtung auf dem Rad.

Er dürfte noch in der Versuchsphase sein, da er das ganze Procedere vom Auslöser drücken, schnell zum Rad laufen, aufsitzen und möglichst locker ins Bild fahren etwa zehnmal wiederholt. Mit dem Ergebnis ist er offensichtlich nie zufrieden und wiederholt die Sache deshalb immer wieder. Nachdem ich einen kurzen Moment nicht aufgepasst habe, ist er einfach spurlos verschwunden.

Zwei junge Damen mittleren Alters machen sich auf den Weg zum Col des Estrongues. Dort wollen wir auch hin. Der Pfad ist zwar weder markiert noch irgendwie beschildert, aber sonst bietet sich keine weitere Möglichkeit an. Wir lassen den Beiden ein paar Minuten Vorsprung.



Da der nächste Pass mehr als dreihundert Meter höher liegt, rechnen wir auch eher mit einer Wanderung als einer Fahrt. Zumindest anfangs werden wir aber enttäuscht. Man kann die Strecke komplett fahren.

An einem Gratrücken mitten im Wald halte ich an, um auf Elisabeth zu warten. Unser Weg geht in bester Qualität horizontal weiter. Erst beim zweiten Hinsehen erkenne ich einen unscheinbaren, schmalen Pfad, der links abzweigt. Genau in diesem Moment kommen die beiden mitteljungten Damen

## Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



diesen Pfad herunter. Sie meinen, dass das wohl der falsche Weg sei. Ich bestätige sie in ihrer Meinung. Trotzdem ziehen sie die Landkarte aus dem Rucksack, während ich mich zusammen mit Elisabeth wieder aufmache.

Die Strecke ist super. Es läuft. Trotzdem bin ich nicht zufrieden. Irgendwann müssten wir auch Höhe gewinnen. Unser Weg macht aber eher das Gegenteil. Ich

halte an und konsultiere ebenfalls die Karte. Das hätte ich schon vorhin machen sollen. Wir drehen um. Die beiden Damen sind verschwunden. Wir nehmen den schmalen Pfad bergauf. Zehn Minuten später haben wir die Beiden bei einer Fotopause wieder eingeholt. Zu fahren gibt es jetzt bis zum Pass nichts mehr. Wandern bei schönem Wetter macht aber auch Spaß.

Am Col des Estrongues geht es fast schon zu wie im Allgäu beim Vihscheid. Ein gutes Dutzend Leute machen hier entweder gerade Pause oder sind auf dem Weiterweg zum Tete de Jacquette, der nur hundert Meter über dem Pass thront. Eigentlich wollte ich auch dort hinauf. Bei dem Andrang lasse ich es allerdings lieber bleiben.

Die Abfahrt Richtung Norden sieht nicht nur vom Pass gut aus. Der GR 58 ist vom ersten bis zum letzten Meter nichts anderes als ein erstklassiges Vergnügen mit moderaten Schwierigkeiten. Der Untergrund ist griffig und glattgebügelt. Die Federung hat nicht viel zu tun.

Wahrscheinlich merke ich es deshalb erst sehr spät, dass sich mein Federweg am Hinterrad langsam in Luft auflöst. Erst als ich bei einem

Fotostop im unteren Drittel der Abfahrt wieder aufsteige, sackt mein Gefährt unter mir zusammen wie ein kleines Pony unter einer Euro-Palette mit Zementsäcken. Im Dämpfer ist fast keine Luft mehr.

Zu meiner Überraschung funktioniert der Lockout auch ohne Luftfüllung. Ich kann weiterfahren. An der Pont du Moulin direkt unterhalb des Ortes St. Veran untersuche ich das Problem etwas näher.



## Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Äußerlich ist kein Defekt erkennbar. Der Dämpfer ist trocken. Mit meiner Minigabelpumpe erreiche ich nach dreihundertfünfzig Hüben wieder das gewohnte Verhalten des Dämpfers. Das sieht nicht schlecht aus.



Zwei Kilometer später sitze ich wieder gut zehn Zentimeter tiefer zwischen den Reifen. Lange hält die Luft nicht. Der Lockout wird wieder eingeschaltet. Da wir ohnehin auf der Straße weiterfahren, brauche ich vorläufig auch keinen Dämpfer

In flotter Asphaltabfahrt erreichen wir das Tal der Guil und nach einem Großeinkauf in einer Käserei den Ort Chateau-Queyras mit seiner malerischen Burganlage.

Eigentlich liegt unser heutiges Ziel an der Südrampe des berühmten Col d' Izoard. Auf der Straße

müssten wir in einer halben Stunde dort sein und könnten in Arvieux eine Unterkunft suchen. Bei dem schönen Wetter ist es zumindest mir dazu noch zu früh am Tag. Um fünf Uhr möchte ich nicht schon Feierabend machen. Elisabeth hätte zwar nichts dagegen einzuwenden, lässt sich aber doch von meinem Vorschlag, über ein Seitental hinüber nach Arvieux zu fahren, überzeugen. Ich garantiere, dass wir spätestens um sechs Uhr in Arvieux ankommen werden.

Wir biegen scharf rechts auf das sehr schmale Sträßchen D554 ab. Es ist eine Sackgasse hinauf zum Dorf Souliers. Gleich zu Beginn geht es in die enge Schlucht des Torrent de Souliers. Ein frischer Wind schiebt uns an. Die insgesamt drei Autos, die uns überholen möchten, müssen jeweils warten, bis wir anhalten und uns an die Böschung drücken. Überholen ist sonst nicht möglich.



## Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



Mit einigen Fotostops zieht sich die Fahrt nach Souliers erstaunlich in die Länge. Erst nach einer Stunde stehe ich am Ortseingang. Bei Elisabeth dauert es noch zehn Minuten länger.

„Wie sollen wir jetzt in zwanzig Minuten in Arvieux sein?“ meint sie mit erkennbar vorwurfsvollem Unterton an mich gerichtet.

Der Blick ins Handy zeigt, dass es zumindest meiner Meinung nach nur unwesentlich länger dauern dürfte. Wir müssten noch einen klitzekleinen Anstieg zum Lac de Roue absolvieren

und könnten dann über den GR 5 abfahren.

„Da brauche ich mindestens eineinhalb Stunden. Das ist mir zu weit!“

Da ich wohl gut daran tue, keine weitere Zeitgarantie abzugeben und es ohnehin nicht ausschließen möchte, dass wir etwas länger brauchen, suchen wir uns in Souliers ein Bett. In der Karte ist ein Gite d' Etape eingetragen.

Mit Hilfe einer älteren Dame finden wir das am oberen Ortsende etwas abseits liegende Haus. Es wirkt wunderbar ruhig hier. Die Gefahr eines bereits gefüllten Matratzenlagers scheint nicht gegeben zu sein. Elisabeth macht sich auf den Weg.

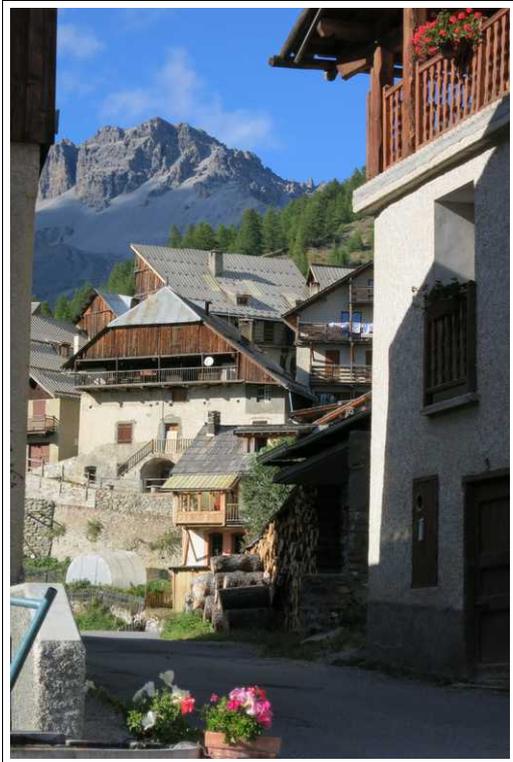
Sie ist gleich wieder da. An der Haustür hängt ein Schild: „Fermé“.

Ich erinnere mich daran, vorhin beim Warten am ersten Haus des Ortes ein kleines Schild gesehen zu haben, auf dem irgendetwas mit „vacances“ stand. Als wir wieder dort stehen, ist außer dieser kleinen Tafel kein Hinweis auf eine Übernachtungsmöglichkeit zu sehen.



## Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Auf Elisabeths Klingeln hin öffnet sich schon bald die Tür. Eine Dame mit Schürze und Geschirrtuch steht lächelnd in der Tür. Auf die Frage nach einem Zimmer meint sie, dass sie keines zu vermieten hätten. Weiter oben im Ort gäbe es aber ein Gite d' Etape.



Als Elisabeth ihr mitteilt, dass dieses geschlossen hat, wird sie nachdenklich. Sie erkundigt sich, woher wir kommen und wohin wir noch wollen. Als sie hört, dass wir schon gut zwei Wochen unterwegs sind, sagt sie, dass wir gerne hierbleiben könnten. Wir könnten auch Abendessen bekommen. Als Elisabeth allerdings auch noch den Wunsch nach Fleischlosem äußert, bereut sie ihre Entscheidung wohl bereits. Eigentlich wäre das Abendessen schon im Ofen und das bestünde aus einer Gans. Sie will aber schauen, ob sich was machen lässt.

Gleich neben ihrer Küche bekommen wir ein Zimmer mit Doppelbett. Auf der anderen Seite des Ganges gibt es eine Toilette und ein Badezimmer. Wir sind zufrieden. Die Hausherrin meint, dass zum Abendessen noch ein paar Leute kommen würden. Bis dahin wäre es aber noch eine Stunde.

Nach der Dusche besuche ich mein Rad in der großen Garage. Ich habe die Luftpumpe für den Dämpfer dabei. Als ich den Hebel für das Lockout umlege, sackt mein altes Rose-Rad auch ohne jede Last in sich zusammen. Der

Dämpfer ist völlig luftleer.

Mit einer reichlichen Ölbehandlung versuche ich, das Ding wieder zu dichten. Nach dem Aufpumpen hält sich die Luft zunächst. Allerdings gelingt es mir nach dem Aufsitzen, diese mit leichtem Wippen wieder herauszudrücken. Die nächsten Tage werde ich wohl ohne Hinterradfederung auskommen müssen.

Im großen Wohnzimmer gibt es eine gut bestückte Bibliothek. Wir machen es uns mit Lesestoff im Sofa bequem. Nach und nach treffen die Gäste des Abendessens ein. Teilweise sind es Freunde der Familie, teilweise aber auch Gäste, die hier Urlaub machen. Alle scheinen sich gut zu kennen. Wir werden jedem Einzelnen vorgestellt.



## Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Als die Chefin zu Tisch ruft, ist Elisabeth natürlich gerade auf dem Klo. An der riesigen Rittertafel setze ich mich alleine zwischen einen älteren Herren und eine jüngere Dame.

Die nächsten zwei Stunden sind äußerst unterhaltsam. Dazu gibt es noch das beste Essen der ganzen bisherigen Reise. Der Herr zu meiner Linken kann erstaunlich viel Deutsch, obwohl es schon gut sechzig Jahre her sei, als er es in der Schule gelernt hätte. Wir sind begeistert von der Gastfreundschaft und Herzlichkeit.

